



Vision 2050:

Die **Ernährung** erfolgt zu einem hohen Anteil mit Lebensmitteln aus regionalem und biologischem Anbau.

aus: LHH/Region Hannover: Masterplan Endbericht, Hannover 2014, S. 49

1. Erläuternde Projektbeschreibung

Die aktuelle Situation zeigt einmal mehr auf, die wichtig eine resiliente Lebensmittelversorgung und lokale Logistik- und Wertschöpfungsketten sind. Dank Corona wurde offensichtlich, dass wir robuste, lokale Ernährungssysteme mit einer entsprechenden Lebensmittellogistik brauchen, um auch in Krisenzeiten über ein breites Angebot regionaler Produkte zu verfügen. Jedoch stehen wir derzeit einer eher auf Zentralisierung und global agierende Strukturen ausgerichteten Lebensmittelversorgung/Logistik gegenüber. Die immer stärkere Konzentration wirtschaftlicher Aktivitäten führt bekanntermaßen zu einer ungesunden Marktmacht von immer weniger Akteuren, mit vielfältigen negativen Auswirkungen auf Regionen und regionale Produzenten. Die Dominanz großer Konzerne stellt lokal ansässige Unternehmen, Gesellschaft sowie Politik vor zahlreiche Probleme. Kleine und familiär geführte Höfe sind einem Preisdruck ausgeliefert, dem sie mit Argumenten wie Qualität und Regionalität wenig entgegenstellen können. Zudem ist es für sie aufgrund der zentralisierten logistischen Strukturen häufig unmöglich, ihre Erzeugnisse direkt zu vermarkten. Diese werden überwiegend zu den Logistikzentren der Supermarktketten transportiert und kommen dann in die Supermärkte der Stadt wieder zurück. Die Vielfalt der Anbieter nimmt ab und soziale Strukturen in den Kommunen sowie regionale Wertschöpfungsketten erodieren langsam weg.

Die obengenannten Probleme wurden von zahlreichen Akteuren bereits erkannt. Wohin man schaut, entstehen Lösungsansätze für die entsprechenden Herausforderungen- auf Seite der Konsumenten sowie der Erzeuger. Seitens der Landwirte sehen wir diverse Versuche, neue Vertriebswege aufzubauen, um von den erwähnten großen Konzernen unabhängiger zu werden. Einige, so auch Ernährungsrat-Mitglieder, gründen bereits Hofläden für den Direktvertrieb und kooperieren untereinander, um den Arbeitsaufwand auf mehreren Schultern zu verteilen. In diesen Ansätzen steckt enormes disruptives Potential für das aktuell noch sehr zentralisierte, weltmarktorientierte Ernährungssystem.

Projektbaustein 1: Quantitative Datenrecherche

Genauere Kenntnis der regions-spezifischen Ist-Zustandes. Mit Hilfe einer weitreichenden Datenrecherche soll zunächst ein systematischer, quantitativer Überblick verschafft werden. Auf Basis der Ergebnisse wird anschließend eine genaue Auswahl über die weiterführenden Schritte getroffen werden, um eine größtmögliche Effektivität der Maßnahmen zu erreichen. Teile der Recherche gegebenenfalls als Bachelor- oder Masterarbeit durchzuführen.

Meilenstein:

Projektzwischenbericht, bestehend aus

- einer Landkarte/Matrix, die die oben aufgezählten untersuchten Parameter graphisch darstellt
- quantitative Ergebniszusammenfassung in Tabellenform

3.2

Projektbaustein 2: Vernetzung von Akteuren (Erzeugern, Konsumenten, Prosumenten und Verarbeitern), dadurch Unterstützung im Bereich Regionalmarketing. Interne Kommunikation innerhalb des Ernährungsrat Netzwerks

Die Pflege des Netzwerks, Austausch und Kooperation unter den beteiligten Stakeholdern wird auf vielen Ebenen organisiert. In Zeiten von Corona-Beschränkungen werden wir den Fokus verstärkt auf Online-Kommunikation legen, soziale Netzwerke und Webseiten bespielen, Videos erstellen. Als Ersatz für Veranstaltungen mit physischer Präsenz arbeiten wir derzeit ebenfalls an alternativen digitalen Formaten.

Meilensteine: 1. Erarbeitung von Zielsetzungen der Stakeholder und Akteursgruppen,
2. Interne sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, eingeladene Redner zu projektrelevanten Themen (Kosten: Miet-, Verbrauchsmaterial-, Druckkostenkosten, Rednerhonorare) mind. 7 Veranstaltungen
3. Verstärkte Onlinekommunikation zum Thema Regionalisierung der Landwirtschaft: über soziale Netzwerke, Internetauftritte, kurze eigens erstellte Videos mit themenrelevanten Inhalten.

3.3

Projektbaustein 3: Etablierung bzw. Optimierung regionaler logistischer Strukturen, Logistik der „letzten Meile“, Unterstützung im Bereich Regionalmarketing und -vertrieb, externe Kommunikation

Aufbau und Stärkung von Mikrologistik aus dem Umland Hannovers auf dem Weg zum Verbraucher in der Stadt; Einsatz von Online-Plattformen für den Direktvertrieb; Ziel ist Reduzierung der Gesamttransportwege und Reduktion der damit verbundenen Emissionen. Hierbei dienen uns die im Projektbaustein 1 recherchierten Daten als Grundlage und wir werden bereits bei der Umsetzung einfach zugängliche digitale Hilfswerkzeuge wie z.B. Excel erproben. Das Fernziel einer digitalen Optimierung der Logistik mit Hilfe eines Software-Portals (siehe Absatz 3. Ziele des Antrags) behalten wir dabei stets im Auge.

Meilensteine Projektbaustein 3:

1. Akquise von mind. 5 landwirtschaftlichen Betrieben als Partner für das Logistik- Reallabor und zur Implementierung von Online-Marktplätzen für den Direktvertrieb
2. Akquise von mind. 3 Abnehmern als Partner für das Mikrologistik-Reallabor,
3. Überwachung und Betreuung des Projektes, Sammlung und Auswertung von Daten, gegebenenfalls auszuführen im Rahmen einer Hausarbeit / Praktikums/ Bachelorarbeit
4. Präsentation der Ergebnisse als Projektzwischenbericht